Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"27a, na! Keine Uebertreibungen, bitte," warf Jean Wild hoheitsvoll ein. "Ich als Städter wüßte nicht, warum eine polierte und parfümierte Sand ekelerregend sein soll ...?!" Und verächtlich stieß er durch die Jähne: "Bauer!"

Paul Korber spuckte vor Wild aus:

"Widerwärtig, diese Ravaliersallüren einer Rotnase, die nicht einmal dem Geruch nach eine Nartoffel von einer Mistgabel unterscheiden kann! . . . "

Wild sprühte auf:

"Was für eine Nase bin ich?!... Eine Rot ... !?.. Eine Rot ...!"

Puterrot, mit funkelnden 2lugen und zu Säusten geballten händen stürmte er wie ein Bock gegen Paul Horber an, der zu Boden siel bei dem wuchtigen Unprall, und im Sturz mit sich riß, was um ihn herumstand.

Ein strampelnder Anäuel wälzte sich am Boden, daß die leichten Nieselsteine in der Luft durcheinander wirbelten, im Tang mit ausgerissenen Haarbüscheln und schief getretenen Stiefelabfähen . . .

Mit großen Schritten eilte Professor Mener herbei:

"2lufstehen! ... Donnerwetter, Lausbuben, wollt Ihr wohl!!!.... Was hat's gegeben?

Sie rappelten sich alle auf. 217it zerriffenen Aragen, zerschundenen Sänden, blutigen Köpfen.

"Na, wird's bald? . . . Was habt Jhr getrieben? . . . "

Sie stießen sich aneinander. Werlegen. Verbissen. Stotterten, während ihre blanken Knabensaugen ein Loch in den zerwühlten Boden stierten:

"Geruelle Husklärung . . ."

"Was . .?! . . Was ift los? . . Ihr habt .. Ihr habt das Bedürfnis nach segueller Hufklärung ... hm ... etwas verfrüht ... in so jugendlichem Alter . . . ich bedaure, nicht darauf ..."

Jean Wild, der zukünftige Lebemann, der sein Unsehen bei den Kameraden wieder zu Ehren bringen wollte, schöpfte tief 21tem und trat einen Schritt vor:

"Verzeihung, Herr Professor, es stimmt nicht ganz. Wir sprachen die ganze Beit über die seguelle Aufklärung der Lehrer . . . ja . . . wir sprachen darüber, daß die herren, die uns unterrichten, nicht länger mehr im Unklaren gelassen werden dürfen, darüber . . . daß uns längst bekannt ist, daß ... woher ... wieso ... Aurz, wir debattierten eben darüber, ob es nicht angezeigt sei, Ihnen, Herr Prosessor, sowie den anderen Lehrern mitzuteilen, daß wir der seguellen Aufklärung nicht mehr bedürfen... Wir halten das für nötig, um zu verhindern, daß sich Ihre Gedanken, Kerr Prosessor, in der Sorge um unsere Aufklärung in verfänglichen Gedankengängen . . . also ... hm ... weil die Moral der Lehrerschaft darunter leiden könnte... hm... Tja ... tja ... "

"Hm... tja ... tja ...!" machte auch Professor Meyer.

Und da ertönte die Glocke —

heaters Konzerte Hotels

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft!

Elgene Konditorei!

Srand Café Odeon

Nach Schluss der Theater: Reichhaltig kaltes Buffet!

Exquisite Weine.

ZÜRICH 1 Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier! Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

Erstklassiges Orchester

aller Artliefert rasch u. billig ruckarbeiten Jean Frey, Buchdruckerei, Zürlch.

Hotel und Speiserestaurant No. 19 b. Rathaus

1876] Inh.: Fritz Bucher, früher Café Waldschenke, Zürich 1

J. MÜLLER " vormals MÜLLER & KELLER "

Stadtgrenze Zürich-Altstetten - Telephon Selnau 2193

Gewähre und besorge Dar-lehem. Näheres: Postfach Nr. 4149, St. Gallen 4. 1861

"Bodega Española

JAIME BASERBA



Ideal-Blutstärker hervorragend bei Schwächezuständen aller Art, 1584 bessert das Aussehen I

Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot: Apotheke **Lobook, Herisau.**

00

00

00

Heros-Sport-Cigaretten

raucht jedermann mit Genuss!

I. und ältestes Haus der Schweiz sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel Eigene chemische Laboratorien Zürich - St. Gallen - Basel - Genf